

bbb Tier der Woche

Zweite Chance für Vincent und seine Mädels

Die Meerschweinchen Vincent, Bärbel und Biggi wurden im vergangenen Jahr in ein schönes neues Zuhause vermittelt. Leider kann die Familie aus persönlichen Gründen die Gruppe nicht behalten und gibt sie schweren Herzens ab. Vincent ist ein wunderschöner Rosettenbock, fünf Jahre alt und selbstverständlich kastriert. Im Tierheim hat er damals Bärbel und ihre Tochter Biggi kennengelernt und die Drei haben sich sofort gut verstanden. Bärbel ist etwa zwei Jahre alt und Tochter Biggi ein Jahr. Bärbel passt immer noch sehr auf Töchterchen

Biggi auf. Vincent war von Anfang an recht zutraulich. Im neuen Heim sind auch die Mädels viel zutraulicher geworden. Die drei Meerschweinchen sind aufgeschlossen, nehmen Futter aus der Hand und kommen neugierig zum Zaun. Aktuell leben sie in einem sehr großen Außengehege.

Der Tierschutzverein Barsinghausen hofft, für die Meerschweinchen schnell ein schönes Zuhause zu finden, so dass sie nicht wieder ins Tierheim kommen müssen. Weitere Informationen gibt es unter der Telefon-Hotline (05105) 7736777.



Der Tierschutzverein Barsinghausen sucht für das Meerschweinchen Vincent und zwei weitere Tiere ein neues Zuhause.

FOTO: PRIVAT



Infoveranstaltung über die Elementarversicherung

Bantorf. Die Frage, ob eine Elementarversicherung notwendig ist, wird am Donnerstag, 10. Oktober, ab 18 Uhr beantwortet. Die Siedlergemeinschaft Hohenbostel und die IG Bantorf laden zu einem Informationsabend in Bantorf in der Alten Schule, Lutrinhäuserstraße 11, ein.

Referent Olaf Pappermann wird die Anwesenden „neutral über die Elementarversicherung aufklären“, berichten die Organisatoren. Grundsätzlich deckt eine ergänzende Elementarversicherung Schäden ab, die durch Naturkatastrophen entstehen.

Auch Schäden, die durch Starkregen oder Hochwasser verursacht werden, sind darin enthalten. Doch ist diese Versicherung wirklich sinnvoll und wann tritt sie ein? Wie sieht es gesetzlich aus? Diese und weitere Fragen sollen an dem Abend beantwortet werden.

Der Eintritt ist kostenfrei. Alle Mitglieder, Interessenten und Gäste sind eingeladen. Anmeldung bitte bei Hans-Joachim Tilgner unter Telefon (05105) 9675 oder bei Roman Schwikowski unter Telefon (0178) 2474005.

Neues Wasserwerk soll Versorgung für Jahrzehnte sichern

Symbolischer Spatenstich: 24-Millionen-Neubau soll 2027 in Betrieb gehen

Barsinghausen. Das jahrelange Diskutieren, Planen und Entscheiden hat ein Ende: In Barsinghausen-Eckerde beginnt der Bau des neuen Wasserwerkes. Es hat mehr Leistung als das bisherige. Es kann mehr Wasser speichern. Und es soll zuverlässig verhindern, dass Wasser in trockenen Sommern knapp wird.

Das hat seinen Preis: Der Voranschlag liegt bei 24 Millionen Euro. Auf die Frage, ob sich die Baukosten auf den Wasserpreis auswirken werden, sagt Shtereo Shterev, Geschäftsführer der Stadtwerke Barsinghausen: „Eine Komponente des Neubaus ist, dass der Wasserpreis sicherlich steigen wird.“ Für Shterev ist der Neubau alternativlos. Und er stellte am Montag beim Spatenstich die Gegenfrage: „Was würde es denn bedeuten, besonders für unsere Kinder, wenn wir jetzt nicht investieren würden?“

Anlage soll ab 2027 laufen

Am Montagvormittag haben Vertreterinnen und Vertreter des Landes Niedersachsen, der Region Hannover, der Stadtwerke Barsinghausen, der Politik, der Verwaltung und der Kooperationspartner mit dem symbolischen ersten Spatenstich die Bauphase in Eckerde eingeleitet. Die hochmoderne Anlage soll die Versorgung der Deisterstadt mit Trinkwasser für die nächsten Jahrzehnte sicherstellen.

Das neue Werk, das jetzt gegenüber dem bestehenden Werk an der Gehrdener Straße entsteht, soll nach Angaben des Gesamtprojektleiters André Bahlcke vom Büro Holinger Ingenieure aus Moers im Laufe des Jahres 2027 in Betrieb gehen. Das Werk kann bei maximaler Leistung rund 490 Kubikmeter Wasser pro Stunde, das sind 490.000 Liter, zu Trinkwasser



Symbolischer Spatenstich: Stadtwerke-Geschäftsführer Shtereo Shterev (von links), die Mitglieder des Aufsichtsrats der Stadtwerke, Maximilian Schneider und Tilman Kuban, Bürgermeister Henning Schünhof, die Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz Anka Dobsław, die stellvertretende Regionspräsidentin Ute Lamla und Gesamtprojektleiter André Bahlcke feiern den Beginn des Bauvorhabens bei Eckerde.

FOTO: MIRKO HAENDL

aufbereiten und in die Haushalte transportieren. Das alte Wasserwerk kommt auf eine Leistung von 208 Kubikmeter pro Stunde.

Grundwasser ist zwar trinkbar, es entspricht aber nicht den Normen. Die Wasseraufbereitung vom Grund- zum Trinkwasser kostet die Stadtwerke sehr viel Geld. Modernste Technik liefert zwei Aufbereitungsstufen: Zunächst wird dem Wasser Eisen entzogen. Mithilfe des sogenannten Carix-Verfahrens (englisch: Carbon Dioxide Regenerated Ion Exchanger) filtert die Aufbereitungsanlage anschließend Sulfat, Nitrat und andere gesundheitsbedenkliche Stoffe

aus dem Wasser. Der Rat hatte sich mit Mehrheit für das Carix-Verfahren ausgesprochen und gegen den Wunsch des damaligen Bürgermeisters Marc Lahmann (CDU) votiert. Lahmann zog das Verfahren der Schnellentcarbonisierung vor. Dieses verursacht geringere Kosten. Es ist jedoch nicht in der Lage, Sulfat und Nitrat aus dem Grundwasser zu filtern.

Zudem ist die Anlage in der Lage, das Grundwasser zu ent härten. Das in Eckerde aus Tiefbrunnen gepumpte Wasser hat einen relativ hohen Anteil an Kalzium und Magnesium. Für Menschen, Tiere und Pflanzen ist das

zwar gesund. Aber für die Pumpen und Leitungen des Wasserversorgers oder den Betrieb privater Haushaltsgeräte ist das Verkalken von Nachteil.

Zwei Tanks speichern Vorrat

Mit der leistungsstarken Aufbereitungsanlage und der Vervielfachung der aktuellen Speicherkapazität können Versorgungsspitzen zukünftig besser aufgefangen werden, berichtete Bahlcke. Immer wieder war das alte Wasserwerk insbesondere während der heißen und trockenen Sommer in den vergangenen Jahren an seine Grenzen gestoßen. Es

konnte nicht ausreichend Wasser gespeichert und aufbereitet werden.

Das Speicherproblem soll mithilfe zweier riesiger Edelstahltanks mit einem Innendurchmesser von jeweils 16,5 Metern behoben werden. Diese können nach Angaben des Projektleiters je 1500 Kubikmeter Wasser speichern. „Die Trinkwasserversorgung ist in Barsinghausen stets gesichert“, versicherte Bahlcke.

Nicht nur die Trinkwasserversorgung soll mit dem Neubau sicherer werden, auch die Anlage selbst. Damit soll einem möglichen Sabotageakt, wie er auf dem Luftwaffenstützpunkt der Bundeswehr in Köln-Wahn im vergangenen August vermutet wurde, vorgebeugt werden. Bahlcke kündigte an, dass das Werk in Eckerde mit verschiedenen Warn- und Überwachungssystemen ausgestattet wird. Geschäftsführer Shtereo Shterev ging beim Spatenstich nur indirekt auf die lange Vorgeschichte des Projektes ein. Er betonte stattdessen, dass es jetzt enorm wichtig sei, bei dem „Generationenprojekt Wasserwerk“ schnell und entschlossen zu arbeiten. Der Zeitpunkt, entscheidend und zukunftsichernd in das bestehende Werk zu investieren, ist nach Shterevs Ansicht verpasst worden. Darum: „Wir müssen jetzt investieren. Verzögerungen können wir uns nicht mehr leisten.“

Barsinghausens Bürgermeister Henning Schünhof (SPD) nannte den Beginn der Bauarbeiten auf dem gut einen Hektar großen Gelände einen „Meilenstein in der Geschichte der Stadt“. Euphorie wollte der Verwaltungschef aber nicht aufkommen lassen. Er sei überzeugt: Bis das Wasserwerk in Betrieb geht, werde noch viel Wasser die Südaue direkt neben der Anlage hinunterfließen.

Herbstzeit ist Pflanzzeit!

Viele verschiedene, herbstliche Pflanzen sind neu eingetroffen



Hannoversche Str. 62 • 30890 Barsinghausen



- Anzeige -

Menüservice: Leckeres Essen frisch auf den Tisch

Der ASB Leine-Weser bietet mit dem Essen auf Rädern ein ausgewogenes Angebot

Barsinghausen. Leckeres, ausgewogenes Essen frisch auf den Tisch, ohne selbst einkaufen oder am Herd stehen

zu müssen – das ist das Essen auf Rädern vom ASB. Es wird auch Mahlzeitendienst oder Menüservice genannt. Es

sind längst nicht mehr nur Seniorinnen und Senioren oder Menschen mit Behinderung, die unser Angebot schätzen. Auch immer mehr Berufstätige entdecken diese Entlastung für sich, zum Beispiel bei einer Lieferung an den Arbeitsplatz. Die freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASB in Ihrer Nähe liefern Ihnen das Essen heiß in einer Warmhalte-Verpackung oder nach Wunsch als tiefgekühlte Wochenend- oder Wochenration. Falls Sie (noch) nicht da sind, stellen

sie die Gerichte auf Wunsch auch gern vor Ihrer Tür ab.

Die Auswahl ist groß – von saisonalen Spezialitäten bis zu vegetarischer Küche. Diätvorgaben können ebenfalls berücksichtigt werden. Selbstverständlich können Sie auch für einzelne Tage aus unseren abwechslungsreichen Speisekarten bestellen. Sie müssen sich also nicht für einen längeren Zeitraum festlegen.

Sie wählen ganz nach Ihrem Geschmack oder Befinden aus unseren umfangreichen

Menüangeboten aus, und unsere motorisierten Helfer bringen Ihnen das Essen entweder täglich warm oder als tiefgekühlte Wochenration in die Wohnung.

Gerne senden wir Ihnen unsere Menükarte, die gültige Saisonmenükarte sowie das Bestellformular auch als Druckexemplar zu.

Rufen Sie uns einfach unter 05105 770036 an oder schreiben Sie uns per Mail an menuedienst@asb-leine-weser.de.



- Anzeige -